Aurich ist in Niedersachsen Spitze

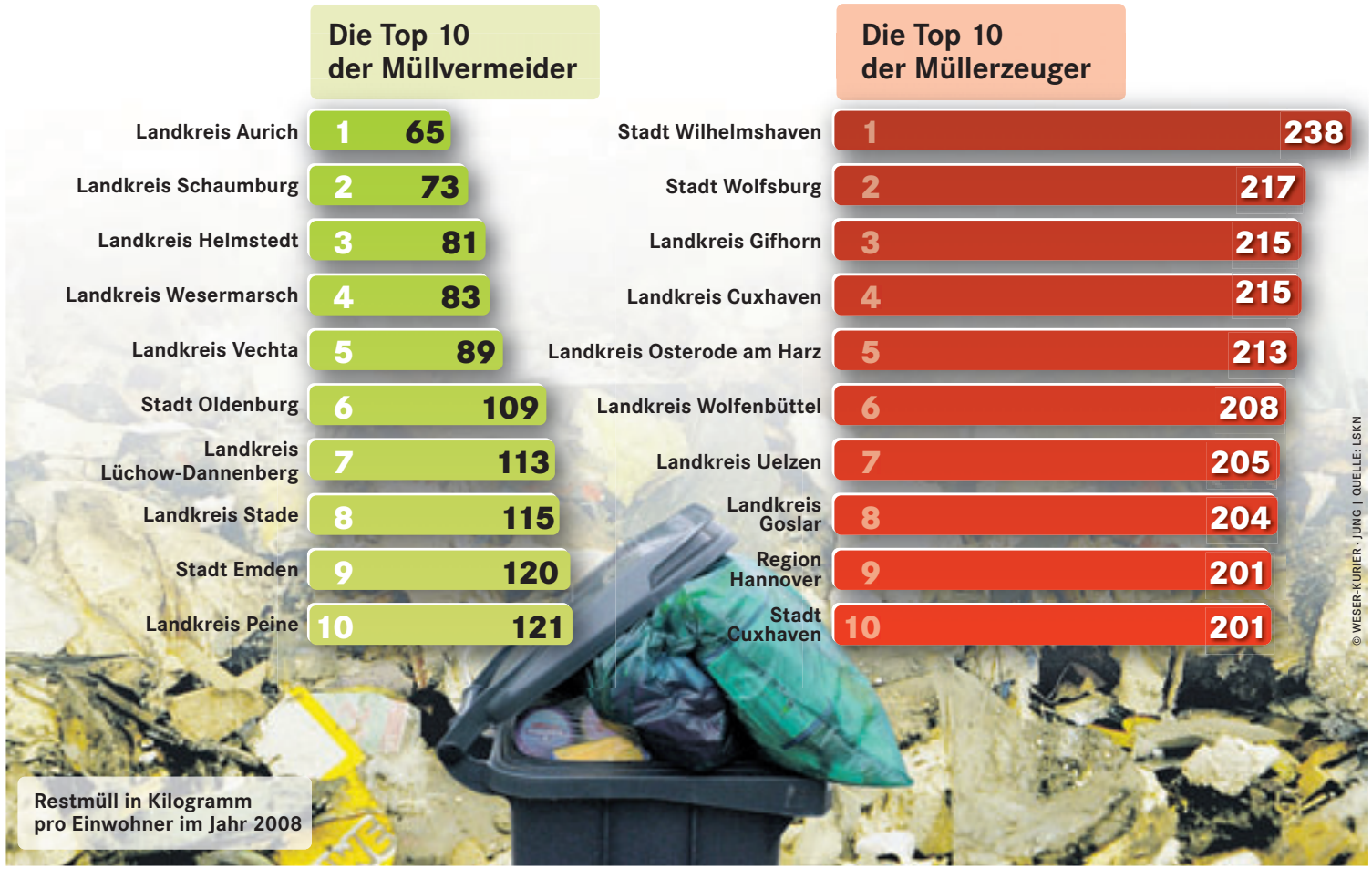
Pro Kopf wird in Wilhelmshaven am meisten Restmüll gemacht / Hohe Abfuhrpreise bieten Anreiz zum Sortieren

VON JEAN-CHARLES FAYS

Hannover. Je Einwohner haben die Landkreise Aurich, Schaumburg und Helmstedt 2008 zusammen weniger Hausmüll produziert als die Stadt Wilhelmshaven. Das dokumentiert der niedersächsische Abfallbericht, den die Statistiker in Hannover errechnet haben. Die besten drei Müllvermeider haben gemeinsam, dass sie ein sogenanntes Ident-System verwenden. Dieses berechnet, wie viel Müll jeder Bürger produziert. Wer viel verursacht, muss auch viel bezahlen.

Während jeder Bewohner im Landkreis Aurich im Schnitt nur 65 Kilogramm Restmüll pro Jahr produziert, macht jeder Wilhelmshavener 238 Kilogramm Müll. „Was? Das ist ja fast vier Mal mehr! Das kann ich mir nicht vorstellen“, sagt Olaf Schröder, der Betriebsleiter der Wilhelmshavener Entsorgungsbetriebe (WEB) entsetzt, als er mit dem Abfallbericht des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) konfrontiert wird. Als er sich darauf jedoch mit seinen Kollegen abstimmt, gesteht er kleinlaut ein: „Die Restabfallzahlen stimmen.“ Allerdings finde die WEB keine Erklärung, warum die Zahlen so hoch sind. Schröder sagt: „Eigentlich ist die Situation für Wilhelmshaven sehr komfortabel. Wir bieten alles an: Gelber Sack, Papiertonne, Biotonne und Restmülltonne.“

Was der WEB-Betriebsleiter zu diesem Zeitpunkt noch nicht weiß: Genau in diesem Komfort liegt das Problem. Der Wilhelmshavener bezahlt eine Pauschale von 152,64 Euro. Dafür wird bei ihm alle zwei Wochen die Standard-120-Liter-Restmülltonne abgeholt. Dabei ist es völlig unerheblich, wie viel Inhalt sie hat und ob sie überhaupt abgeholt wird. Beim besten Müllvermeider Niedersachsens in Aurich hingegen bezahlt man mindestens 100,40 Euro. Darin enthalten sind jedoch nur zwei Pflichtentleerungen der 120-Liter-Restmülltonne und vier Entleerungen der Biotonne. Für jede weitere Entleerung fallen 4,90 Euro an. Wenn der Auricher also so verschwenderisch mit dem Restmüll umginge wie der Wilhelmshavener, müsste er 24-mal 4,90 Euro zusätzlich zahlen: insgesamt 117,60 Euro. Dazu sind die Auricher aber nicht bereit und sortieren den Restmüll lieber nach Wertstoffgruppen.



„Aber kann es nicht sein, dass die Auricher ihre Bilanz schönen, indem sie den Restmüll fehlleiten?“, fragt sich Schröder. Den Einwand lehnt die Prokuristin Christina Joost, die im Auftrag des Landkreises Aurich für Materialkreislauf und Kompostwirtschaft zuständig ist, rigoros ab: „Bei uns haben die Biotonnen sogar Detektoren, die erkennen, wenn da Metalle drin sind, die da nicht reingehören.“ In dem Fall bleibe die Tonne einfach an der Straße stehen. Das Erfolgsgeheimnis sei vielmehr: „Wir haben unsere Bürger schon sehr früh in den neunziger Jahren zur Trennung erzogen.“ Aurichs Abfallberaterin Gudrun Vogel erklärt: „Damals waren die Restmüllpreise in Aurich sehr hoch und wir mussten uns was einfallen lassen.“

Der Landkreis wurde kreativ, stellte 1991 Abfallberater ein und sortierte den Müll fortan als einer der ersten Kreise Deutschlands in vier Wertstoffsorten. 1996 bekam der Landkreis dadurch einen Preis für das geringste Abfallvolumen und die höchste Wertstoffmenge Deutschlands. „Wir sortieren eben sehr penibel. Wenn im Gelben Sack ein Eierkarton ist, dann bleibt der schon mal stehen“, sagt Vogel und fügt hinzu: „Heute fragt hier keiner mehr, wie man sortiert. Es sei denn, er kommt aus Wanne-Eickel oder Castrop-Rauxel.“

Im Landkreis Schaumburg (73 Kilo Restmüll pro Einwohner) verhält es sich ähnlich. Die Restmülltonnen sind mit einem Barcode versehen. Wenn die in der Müllgebühr enthaltenen 16 Entleerungen pro Jahr überschritten sind, erkennt das Barcode-System das und berechnet für jede weitere Entleerung einer 120-Liter-Restmülltonne 4,50 Euro. Im Landkreis Wesermarsch (83 Kilo Restmüll pro Einwohner) ist sogar nur eine Restmüll-Abfuhr pro Monat vorgesehen. Wer mehr verbraucht, zahlt 4,72 Euro für die 120-Liter-Tonne. Noch komplizierter ist es im Landkreis Helmstedt (81 Kilo Restmüll pro Einwohner). Hier ist eine Restmüll-Abfuhr pro Monat vorgesehen. Jede weitere Anfahrt kostet zehn Euro. Zusätzlich wird für jedes Kilo Restmüll 20 Cent berechnet. Der Leiter des Umweltamtes, Meinard Raschke, sagt: „Mit Einführung des Wiegesystems 1998 hat sich unsere Restmüllmenge halbiert. So wurden die Bürger über den Preis zur Sortierung erzogen.“